

## Übriges

### Die volle Härte des Gesetzes

Von Inge Wagner

„Juuuuu, wir müssen nicht ins Gefängnis“, jubeln meine Kinder, als klar wird, dass Roland Koch in Hessen samt seines Vorschlags, dass auch unter 14-Jährige die ganze Härte des Jugendvollzugs spüren sollen, nicht auf breite Mehrheiten gestoßen ist. „Nicht doch“, beschwichtige ich die beiden. „Das hätte Euch ja ohnehin nicht getroffen, da ihr weder klaut noch betrügt oder anderen weh tut.“ Eine unheimliche Stille antwortet mir. Grrmpf. Gibt's da was, was ich vielleicht wissen sollte? Ich erfahre, dass mein Achtjähriger nicht nur den Radiergummi von Julian geklaut, sondern ihn auch gegessen hat (!!!) – er hatte die Form eines Riesengummibärchens. Staatsanwältin Mama plädiert daraufhin auf zwei Tage Fernsehverbot und – wegen der Blöße der Tat – auf fünfmaliges fehlerfreies Schreiben des Satzes „Ich darf meine Mitschüler nicht beklopfen und nur das essen, was mein Magen auch verdauen kann.“ Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen (zwei Schokoriegel als Nervenahrung für seine arme Mutter) und das Corpus Delicti zu ersetzen. War's das? Leider nein. Max hat einem Handballkollegen im Umkleieraum die Kleider auf den dreckigen Boden geworfen, nachdem der zu ihm gesagt hat „Du Winzling triffst ja eh nichts“. Hier überlegt die Wächterin der Gesetze lange. Was tun? Ich bestehe darauf, dass er sich bei dessen Mutter entschuldigt, die muss ja die Wäsche waschen. Und gebe ihm den Auftrag, wenn der andere ihm das nächste Mal dumm kommt, volle Kanne auf die Stelle zu zielen, an der es am meisten weh tut. Ob ich dabei Skrupel habe? Nicht doch. Roland Koch tut politisch gesehen ja auch nichts anderes.

## Tipps des Tages

### Jetzt wird's närrisch: Senioren feiern heute

MARKDORF (sz) - Ein närrischer Seniorennachmittag ist am heutigen Mittwoch, 30. Januar, ab 13.59 Uhr in der Stadthalle. Durchs Programm führt Patricia Schnekenbühl, für fasnachtliche Unterhaltung sorgen die „Gehrenbergspatzen“. Die Historische Narrenzunft, der Turnverein, die Tischtennisdamen, die Prinzengarde Leimbach und die katholische Frauengemeinschaft werden den Nachmittag bunt gestalten. Der Eintritt beträgt 2,50 Euro pro Person – Kaffee und Kuchen sind frei.

## Totentafel

**Hagnau**  
Theresia Model starb im Alter von 86 Jahren. Das Seelenamt ist morgen um 14 Uhr in der Pfarrkirche Hagnau, anschließend Beerdigung auf dem Hagnauer Friedhof.

**Meersburg**  
Josef Hamberger starb mit 62 Jahren. Die Urnenbeisetzung findet im Familienkreis auf dem Friedhof Meersburg statt.

## Schwäbische Zeitung

MARKDORF  
Redaktion  
Leiter der Regionalredaktion Bodensee: Andreas Mühl (Friedrichshafen). Stellvertreter: Martin Hennings.  
Lokales: Michael Hescheler (verantwortlich), Ingeborg Wagner, Daniel Drescher; 88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26, Telefon: 075 44/95 65-0, Telefax: 075 61/80-97 40; E-Mail: markdorfred@schwaebische-zeitung.de.

Verlag  
Schwäbische Zeitung Markdorf GmbH & Co. KG  
Geschäftsführung: Markus Fürgut, Anzeigen- und Vertriebsleitung: Andreas Querbach, 88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26, Telefon: 075 44/95 65-0, Telefax: 075 61/80-97 39.  
Anzeigen: 88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26, Telefon: 075 44/95 65-0, Telefax: 075 61/80-97 39.  
Abonnenten-Service: Telefon: 0180-2 008 001, Telefax: 0180-2 008 002, E-Mail: aboservice@schwaebische-zeitung.de  
Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 17,50, Postzustellung Euro 21,50, jeweils einschließlich 7% MwSt.  
Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.  
www.SZ0n.de

## Machtübernahme vor 75 Jahren



Nationalsozialistische Wahlpropaganda vor dem Markdorfer Rathauseingang im November 1933.

Fotos (2): privat

# Nazis tauschen Gemeinderäte aus

MARKDORF - Heute vor 75 Jahren wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. Das NS-Regime übernahm die Macht. Wenige Wochen später ist die Diktatur auch in Markdorf zu spüren. Gemeinderäte werden ausgetauscht. Der angesehene Bürgermeister Frank kann sich noch ein Jahr im Amt halten, 1934 wird er zum Spitalverwalter degradiert.

Von unserem Redakteur Michael Hescheler

• **Die wirtschaftliche Situation in Markdorf:** Die Weltwirtschaftskrise greift auch in Markdorf um sich. Geschäftsleute und Handwerker beklagen Umsatzeinbußen. Die Arbeitslosigkeit steigt. Viele Bauernhöfe sind hoch verschuldet. Im von der katholischen Zentrumspartei beherrschten Gemeinderat wird 1932 ein Landwirt gewählt, der der NSDAP angehört. In ihrem Aufsatz zum Nationalsozialismus in Markdorf wertet dies die Autorin als Ausdruck der durch die angespannte wirtschaftliche Situation zunehmenden Radikalisierung.  
• **Der Ausgang der Wahlen von 1933 in Markdorf:** Die Gehrenbergstadt gilt als Bastion der christlichen Zentrumspartei, auch die letzten freien Wahlen ändern daran nichts. Bei der Reichstagswahl im März 1933 entfallen auf die Vorgängerpartei der CDU 51,5 Prozent (auf Reichsebene 11,2 Prozent), Hitlers NSDAP verbucht 35,2 Prozent (43,9 Prozent).  
• **Das Rathaus verliert seine Macht:** Anfang April, nur gut vier Wochen nach der Machtübernahme, wird der Gemeinderat nach dem örtlichen Er-



Erntedank 1936: Der traditionelle Zug findet unterm Hakenkreuz statt.

gebnis der Reichstagswahlen umgebildet. Zwei dem Zentrum angehörende Räte müssen ihre Sitze an die NSDAP abtreten. Nach der Selbstauflösung des Zentrums, die Partei kommt dabei ihrem Verbot zuvor, gehen alle sechs Sitze an die Nationalsozialisten.  
• **Der Nazi-Bürgermeister:** Geläufig ist den Markdorfern der Name Eugen Grieshaber. Der aus Emmendingen stammende Parteifunktionär wird 1937 installiert, als die Nazis seinen Vorgänger Willi Mensch zum Kreisleiter befördern. Am letzten, frei gewählten Bürgermeister Frank beißt sich das Regime die Zähne aus: Der bei der Bevölkerung sehr beliebte Amtsinhaber ist schwer aus dem Amt zu heben und hält sich deshalb ein gutes

Jahr nach der Machtübernahme immer noch im Amt. Erst als Frank im April 1934 zum Spitalverwalter degradiert wird, ist der Weg frei für den Nazi-Mann Willi Mensch. Fortan ist der Bürgermeister zugleich Ortsgruppenleiter der NSDAP. Er steht den wichtigsten Vereinen vor, die damit ihre Unabhängigkeit verlieren.  
• **Der NS-Staat gängelt die Vereine:** Wenn es die Partei für wichtig hält, befördert sie ihre Funktionäre an die Spitze wichtiger Organisationen. Anfang der 30er-Jahre werden in Markdorf rund 20 Vereine gezählt. Sie prägen das öffentliche Leben. Nationalistisch orientierte Gruppierungen wie der Kriegerverein gliedern sich 1933 in die NS-Organisation ein. Freiwillig gibt

auch der Gewerbeverein seine Unabhängigkeit auf. Ex-Bürgermeister Frank muss seinem Nachfolger unfreiwillig den Vorsitz des Musik- und des Narrenvereins überlassen. Der Nazi-Bürgermeister führt ab 1935 auch den Titel „Obernarrenrat der Stadt“.

• **Straßen und Plätze erhalten Nazi-Namen:** Ende Juli 1933 bekommen sechs Straßen und Plätze neue Namen. Der Rathaus-Platz heißt Adolf-Hitler-Platz, die Bahnhofstraße wird nach dem Gestapo-Gründer Hermann Göring benannt.

• **Markdorf wird mehr und mehr von Überlingen aus regiert:** Die Stadt verliert den Status der Selbstbestimmung. Bürgermeister und Gemeinderat werden vom Bezirksamt in Überlingen eingesetzt und abberufen. Das Markdorfer Rathaus ist praktisch nicht mehr handlungsfähig und muss sich bei allen wichtigen Entscheidungen in Überlingen rückversichern. Zwei Jahre nach der Machtübernahme verliert Markdorf den Status einer Stadt und wird zur Gemeinde degradiert.

Die Deutsche Bodenseezeitung ignoriert dies, im Lokalteil ist weiter von der Stadt Markdorf die Rede. Die kritische Position des Blattes nach der Machtübernahme belegen die Nazis mit einem einwöchigen Erscheinungsverbot. Danach versucht die Zeitung politisch angepasst ihr Überleben zu sichern.

Quellen: Markdorf Geschichte und Gegenwart, Aufsatz von Elke Bott Eichenhofer Markdorf von 32 bis 39: Die braunen Jahre bis Kriegsbeginn Geschichte am See, Band 27 herausgegeben vom Kreisarchiv Bodenseekreis.

## Jugendkunstschule

### Kinder malen und gestalten

MARKDORF (sz) - Die zweite Hälfte des Jahresprogramms startet: Ab dem 11. Februar beginnt die Jugendkunstschule Bodenseekreis in Meersburg, Markdorf, Friedrichshafen, Heiligenberg und Überlingen wieder. Kinder können in bereits bestehende Klassen einsteigen oder ein neues Angebot ausprobieren.

Am Mittwoch, 13. Februar, 15 Uhr beginnt in Zimmer 143 des Bildungszentrums das „Malen und Gestalten für Kinder“. In diesem Kurs führt die Diplom-Designerin Daniela Steenblock sechs- bis neunjährige Schüler in die Welt der Farben und Formen ein und erschließt die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder. Es wird gemalt, gezeichnet, gedruckt und geklebt, aber auch plastisch gearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Umgang mit Farben und die Sensibilisierung der Farbwahrnehmung. Weitere Kurse in Markdorf sind das Kinder-Atelier (ab drei Jahren), das dienstags um 15 Uhr in der Markdorfer „Alte Kaplanei“ stattfindet. Kreativer Kindertanz (für Kinder zwischen drei und sechs Jahren) ist donnerstags, 15 Uhr, in der Markdorfer Stadthalle (ab Februar). Klassisches Ballett ist mittwochs, 14.30 Uhr, 15.30 Uhr, im BZM.

Weitere Infos gibt es unter „www.kunstschule-bodenseekreis.de“.

## Namen und Nachrichten

### 40 Jahre bei Wagner

Auf 40 Jahre bei der Firma Wagner kann Renate Tassin zurückblicken. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung, ihren Kollegen, dem Betriebsrat und dem Markdorfer Bürgermeister Bernd Gerber erhielt Tassin für ihre besonderen Verdienste die Ehrenurkunden des Landes Baden-Württemberg und der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben. Das teilt Wagner in einem Pressebericht mit. Tassin begann im Januar 1968 als Kontoristin in der Kundenbuchhaltung der Firma Josef Wagner. 1986 wurde sie zur Leiterin der Buchhaltung in Markdorf befördert, „als sie bis heute hochgeschätzt und engagiert mit großer Erfahrung, fundiertem Fachwissen und ihrem Mitarbeitererteam zum Erfolg des Unternehmens beiträgt“, schreibt Wagner weiter. Während ihrer Tätigkeit begleitete sie den technischen Fortschritt in der Maschinenbuchhaltung von der Lochkarte über Magnetbänder bis hin zur Einführung des SAP-Systems bei Wagner.



Geschäftsführer Dr. Bruno Niemeyer, Leiterin der Buchhaltung Renate Tassin und Bürgermeister Bernd Gerber (von links). Foto: pr

Was sie besonders geschätzt habe, sei die Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie, die bei Wagner möglich sei. Nach der Geburt ihres Sohnes arbeitete Tassin halbtags und später wieder Vollzeit. „Die Firma hat mir die Chance gegeben, mich beruflich weiterzuentwickeln und flexibel zu arbeiten – das ist mein persönliches Highlight in 40 Arbeitsjahren“, so Renate Tassin. „Mir macht der Beruf ehrlich Spaß. Ich bin noch nie ungerne ins Geschäft gegangen.“ (sz)

## Kurz berichtet

### Fasnet: Tourist-Info schließt

MARKDORF (sz) - Die Tourist-Information Markdorf bleibt während der Fasnetstage von Donnerstag, 31. Januar, bis einschließlich Montag, 4. Februar, geschlossen. Wie die Stadtverwaltung informiert, ist das Team der Tourist-Info ab Dienstag, 5. Februar, zu den gewohnten Öffnungszeiten (montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung) wieder da.